



Ringelreihen in der Verkehrspolitik: EU-Verkehrskommissarin Adina Valean (M.) trifft am Freitag LH Günther Platter (o. I.), Infrastrukturministerin Leonore Gewessler (o. r.) sowie Italiens Verkehrsministerin Paola De Micheli und Deutschlands Infrastrukturchef Andreas Scheuer. Fotos: De Moor, APA, AP, AFP (2)

## Europäische Verkehrspolitik im Stundentakt

**Innsbruck** – Eigentlich liegt ein 10-Punkte-Programm „zur Entlastung der Bevölkerung am Brennerkorridor vom Schwerlastverkehr“ seit Juli 2019 auf dem Tisch. Doch einzig Österreich hat bisher seine Verpflichtungen wie Vignettenbefreiung bis Kufstein Süd oder Erhöhung der Kapazitäten auf der Rollenden Landstraße auf 250.000 Lkw erfüllt. Rom und Berlin sind hingegen säumig, nicht nur was die Zulaufstrecken für den Brennerbasistunnel betrifft. Bei den

„Was braucht es eine Taskforce. Das Dieselprivileg gehört abgeschafft. Punkt.“

Fritz Gurgiser  
(Obmann des Transitforums)

höheren Mauttarifen auf der Brennerachse – schrittweises Anheben auf Tiroler Niveau (Korridoraut) – herrscht in Italien, Deutschland und in Brüssel Funkstille.

Freitag soll wieder einmal in Tirol über den Brennerkorridor geredet werden. Und zwar im Stundentakt. LH Günther Platter (VP) trifft sich mit Infrastrukturministerin Leonore Gewessler (Grüne), danach gibt es ein gemeinsames Gespräch mit EU-Verkehrskommissarin Adina Valean. Dann geht's zum Brennerbasistun-

nel, später will sich Valean mit Italiens Verkehrsministerin Paola de Micheli austauschen. Auf der Rückreise steht noch ein Termin in München mit Deutschlands Verkehrsminister Andreas Scheuer auf dem Programm. Rom und Berlin üben seit Wochen massive Kritik an den Tiroler Transitbeschränkungen.

Für Transitforum-Chef Fritz Gurgiser sind diese Treffen vielfach leere Kilometer. „Europa reagiert erst dann, wenn wir Maßnahmen setzen.“ Österreich müsse endlich seine Möglichkeiten voll ausschöpfen, damit es zu einer Verlagerung auf die Schiene komme. Sämtliche Fahrverbote müssten auf ihre Wirksamkeit evaluiert und notfalls verschärft werden. Zugleich fordert Gurgiser strengere Kontrollen der Tempolimits für Lkw sowie der Sozialstandards („Lohnsklaven am Steuerrad“).

Kein Verständnis hat Gurgiser für die Taskforce zum Dieselprivileg. „Das verstehe ich nicht. Es gehört abgeschafft. Punkt“, kritisiert Gurgiser Verkehrsministerin Gewessler. Schließlich sei der Straßengüterverkehr in den vergangenen Jahrzehnten stets liberalisiert worden und genieße deshalb Wettbewerbsvorteile gegenüber der Bahn. „Jede Begünstigung, die wegfällt, hilft im Kampf gegen Transit.“ (pn)

## Pflegehelfer vor Abschiebung: Zangerl kritisiert falschen Weg

Breite Front gegen Abschiebep Praxis bei gut integrierten Asylwerbern mit negativem Bescheid. Bischof warnt vor Rückführungen nach Afghanistan.

Von Peter Nindler

**Innsbruck** – Mohammad Haroon Faqiri aus Afghanistan absolviert eine Ausbildung zum Pflegeassistenten im Ausbildungszentrum West in Innsbruck. Rabiatu Yusufu aus Kamerun besucht die Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Kufstein und ist als Pflegehelferin aktiv. Der aus Afghanistan stammende zweifache Tiroler Boxmeister Salim Tajik, der den Pflichtschulabschluss mit „Sehr gut“ nachgeholt hat, könnte eine Lehre als Installateur beginnen. Doch nach negativen Asylbescheiden droht allen die Abschiebung. Dagegen regt sich jetzt breiter Protest: Interessenvertretungen, Politik, Kirche und NGOs fordern humane Lösungen statt Abschiebungen.



„Es kann doch nicht der Sinn sein, gut ausgebildete und integrierte Asylwerber abzuschieben.“

Erwin Zangerl  
(AK-Präsident) Foto: Rachid

Für Arbeiterkammer-Präsident Erwin Zangerl stimmt hier das System nicht. „Wenn Asylwerber abgeschoben werden sollen, obwohl sie eine Ausbildung in einem Mangelberuf absolvieren, dann ist das der falsche Weg.“ Pflegekräf-

te würden dringend benötigt, „hier ist eine falsche Bürokratie fehl am Platz“, fordert Zangerl eine generelle Lösung für gut integrierte Asylwerber.



„Das ist für mich komplett unverständlich. Ich hoffe auf eine Entscheidung mit Hausverstand.“

LA Georg Kaltschmid/Grüne  
(Integrationsprecher) Foto: Blassing

In dieselbe Kerbe schlägt Arbeitslandesrätin Beate Palfrader (ÖVP), die jungen Asylwerbern gerne eine Perspektive bieten möchte. Der Zugang zur Lehre in Mangelberufen solle deshalb geöffnet werden, weil Österreich diese Arbeitskräfte benötige.

Liste-Fritz-Klubobfrau Andrea Haselwanter-Schneider, die sich für Rabiatu Yusufu aus dem Unterland einsetzt, zeigt sich indessen enttäuscht über die mangelnde Unterstützung von der Politik. „Ich habe einige Appelle formuliert, lediglich Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) hat den Erhalt meines Schreibens bestätigt. Aber nicht mehr.“

Die Tiroler Grünen machen hingegen Druck: Für Integrationsprecher Georg Kaltschmid sind Yusufu und Faqiri bestens integriert und helfen mit, dass in Tirol Pflegebedürftige eine gute Betreuung haben. „So je-

manden schiebt man nicht ab. So jemanden sollte man eher dazu bewegen, dass er langfristig hier bleibt.“ Insgesamt spricht sich Kaltschmid neben der „3+2-Regelung“ und der Aufnahme aller Mangelberufe in die Liste der Aufschubgründe in Asylverfahren für eine rasche Lockerung der Rot-Weiß-Rot-Karte aus, wie sie im Koalitionsvertrag von Türkis-Grün im Bund vorgesehen ist.

Kein Verständnis für solche Abschiebungen und für die Rückführungen speziell nach Afghanistan hat Diözesanbischof Hermann Glettler. Es sei ein Land mit einer verheerenden Sicherheitslage, für

das nicht umsonst die höchste Reisewarnstufe gelte.

Kathrin Heis von der Plattform Asyl fordert, dass Afghanistan endlich von der Liste der sicheren Herkunftsländer der sicheren Herkunftsländer genommen werde. „Von Menschen, die zurückgekehrt sind, weiß man, dass sie vor dem Nichts stehen, häufig nicht in ihre Dörfer zurückkönnen, weil diese zerstört sind oder von radikalen Gruppen eingenommen wurden.“



Im Internet:  
Weitere Informationen finden Sie auf [www.tt.com](http://www.tt.com)



Mohammad Haroon Faqiri (23) hat rasch Deutsch gelernt und absolviert eine Ausbildung zum Pflegeassistenten. Doch ihm droht die Abschiebung. Foto: Faqiri

### Politik in Kürze

## Rohrbruch wässert U-Ausschuss-Akten ein

Der viel diskutierte Untersuchungsausschuss zur Flüchtlingsgesellschaft Tiroler Soziale Dienste (TSD) ist jetzt auch noch vom Pech verfolgt. Bei einem Wasserrohrbruch gestern Mittag im Landhaus war auch das Büro vom Verfahrensleiter Günther Böhler betroffen. Nicht nur die Computer wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch die dort abgelegten



Landtagsdirektor Hofbauer geht nach 25 Jahren in Pension. Foto: Böhm

Akten für den U-Ausschuss. Jetzt müssen sie wohl bis zur nächsten U-Ausschusssitzung nächste Woche „luftgetrocknet“ werden.

Apropos U-Ausschuss:

Auch der freiheitliche Parteibeamte Markus Abwerzger begrüßt eine weitere Sonderprüfung der Tiroler Sozialen Dienste durch den Landesrechnungshof. „Sowohl der TSD-U-Ausschuss als auch eine Sonderprüfung der TSD durch den Landesrechnungshof sind notwendig und sinnvoll.“

Ein wenig Wehmut  
Eschwang bei Landtags-

direktor Thomas Hofbauer schon mit. Nach 25 Jahren verabschiedete sich eine stets freundliche und zuvorkommende Institution des Tiroler Landtags gestern in den Ruhestand. Begonnen hatte Hofbauer im Landhaus im Verfassungsdienst, später war er fünf Jahre lang ÖVP-Klubdirektor. 1994 übernahm er die Geschäfte des Landtags. Seine Nachfolgerin wird Renate Fischler. (pn)

### Kurzmeldungen

## Riesiger Fels oberhalb von Bozen gesprengt

**Bozen** – Ein riesiger Fels wurde gestern in Südtirol gesprengt. Der Brocken drohte vom Virgl oberhalb von Bozen auf die Brenner-Staatsstraße zu stürzen. Wie die Landespresseagentur Südtirol gestern mitteilte, waren 60 Kilogramm Sprengstoff nötig, um den 800 Tonnen schweren Stein aus der Wand zu lösen. Die Aktion verlief ohne Komplikationen. (TT)



60 Kilo Sprengstoff brauchte es für den 800-Tonnen-Brocken. Foto: LPA/Dalidos

## Bei Umzug in Vomp auf Straße gestürzt

**Vomp** – Ein 26-Jähriger, der Zuschauer beim Vompener Faschingsumzug war, stürzte am Sonntag gegen 14.30 Uhr auf der Höhe des Friedhofes aus bisher ungeklärter Ursache auf die Straße. Dabei zog sich der Mann schwere Verletzungen zu. Zeugen sind gebeten, sich an die Polizei Schwarz zu wenden. (TT)

## Mit Skischuhen auf Mann eingetreten

**Fieberbrunn** – Vor einem Fieberbrunner Lokalkames bereits am Dienstagabend vor einer Woche zu einem brutalen Zwischenfall. Mindestens fünf Unbekannte griffen einen 26-Jährigen an und traten mit Skischuhen auf ihn ein. Der Mann wurde schwer verletzt. Die Polizei bittet Zeugen, sich zu melden. (TT)

## Fahrer täuschte Ruhezeiten vor

**Leisach** – Bei der Kontrolle eines Lkw in Leisach stellte die Polizei gestern fest, dass der Lenker, ein 47-jähriger Rumäne, zwei Fahrerkarten benutzt hatte, um die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten vorzutäuschen. Der Fahrer hatte den Lkw u. a. zwanzig Stunden lang ohne ausreichende Unterbrechungen gefahren. (TT)